

Kurzgeschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organis RHODIA
... die edle Krawatte

modisch leuchtende Farben Seidengriff

Unsere Leser als Mitarbeiter

Christen, ein älteres Männli, steht vor dem Schaufenster einer Metzgerei, und kann nicht genug all die guten Sachen anstaunen. Plötzlich greift er mit der Hand in seine Westentasche und schiebt schnell eine Pille in den fast zahnlosen Mund. Ein kräftiges Schlucken und schon rutscht die Pille den Hals



«Es gaat furchtbar zue i dr Wält, nu die choge Schublade gaat nid zue!»

hinunter, und des Alten faltiges Gesicht leuchtet verklärt. Verwundert hat Köbi, der Gefährte des Alten, dem seltsamen Tun zugschaut, und darüber befragt, gibt Christen trocken zur Antwort: «Ja weisch, dr Tokter hat miar dera cheiba Pilla vrschriba fürs Magaweh, trocha chan i dia Köga nit schlukka, wenn i aber da inna luaga, denn lauft mr z Wasser im Mul z sämme und denn gaats prima, hesch ja gsee.» Chr

*

Unser kleiner Bürostift ist ein wahrer Meister der tiefsinnigen Definitionen, und wir Sekretärinnen sind uns einig, daß er alles Zeug zu einem großen Philosophen hätte. Hier sein neuester Spruch:

Die Schreibtischschublade heißt Schreibtischschublade, weil darin zwischen zwei Znüniäpfeln Privatbriefe geschrieben werden ... peps

*

Beim Abzeichenverkauf gesehen: Renoviertes Haus, neue Haustüre, nigelnagelneue Glocke, und darunter in zierlicher Handschrift geschrieben:

Bitte Leutten!

JK

Ich besuchte in Zürich ein Grammostudio, um mir Bachs «Magnificat» zu kaufen. Was meinst Du, lieber Nebi, was mich die Verkäuferin fragte? – «Ist das ein ganz neuer Schlager?» WB

*

Es war im WK in Andermatt. Gegen Schluß des Kurses, als es auf Distanz nach Inspektion roch, gab es einige langweilige halbe Tage. Ich benützte einen vom Oberleutnant nicht kontrollierten Augenblick, um mir am Kiosk eine Zeitung zu erstehen und um dann zum Coiffeur zu gehen. Im Coiffeurladen war ein Stuhl besetzt, der zweite noch frei. So setzte ich mich und ließ mich scheren. Unterdessen las ich die Zeitung. Plötzlich ging die Tür auf, im Spiegel sah ich unsern Major hereintreten. Ich war im Nu puterrot im Gesicht. Nun schlug der Major noch eine Achtungstellung – nicht vor mir, beileibe nicht, sondern vorm Mann auf dem Nebstuhl. Ich sah hinüber und entdeckte dort zu meinem Entsetzen den Oberstbrigadier. In diesem Augenblick wich mir die Röte aus dem Gesicht und meine Wangen wurden weiß wie Schnee. LC

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn man ein Bild von einer Menge klatschender Leute sieht, weiß man fast sicher, daß es sich um Kommunisten handelt.

● Wiener Arbeiter-Zeitung

Wenn Marilyn Monroe, lediglich mit Schuhen bekleidet, in Moskau eine Straße entlang ginge, würden die Leute zuerst auf ihre Füße starren.

● John Gunther

Wenn unsere Kinder ihre Augen zum Himmel erheben, sollen sie nicht einen Märchengott oder Engel suchen, sondern Sputniks ...

● Stimme aus Ungarn

Kurzgeschichte

Sie suchte lang nach einem Mann der alles haben sollte, was eine Frau beglücken kann. Sie fand ihn nicht und grollte. Ging hin und schaffte sich sodann halt selber einen Wagen an. Nun hat sie, was sie wollte. fis

smaragd-zucker

neuzeitig
rezent
erfrischend

Dr. A. Wander AG Bern

Frischhaltebeutel 70 Rp. in Lebensmittelgeschäften und Kiosken